

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 79 (1953)

Heft: 11

Artikel: Winterreise

Autor: Däster, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

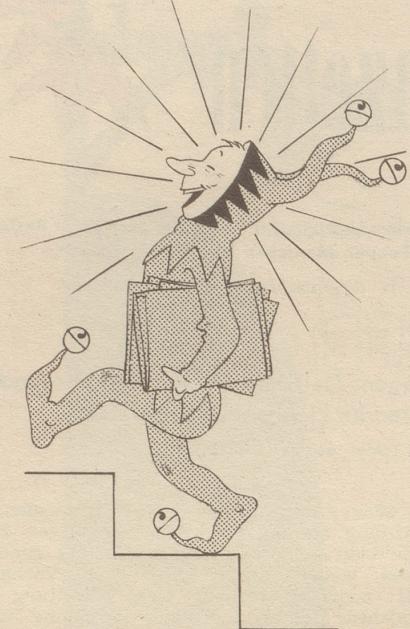
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der
Nebelspalter
*ist auch an Ostern ein in allen
Kreisen willkommenes
Geschenk*

Verlangen Sie die Geschenkkarte vom Verlag
in Rorschach oder bei Ihrem Buchhändler

WINTERREISE

Die Erde steckt in Uniform.
Es gibt nur Weiß und Schwarz, nichts Frohes.
Für unsre Breiten ist das Norm.
Und Norm ist etwas Hohes.

Wenn jetzo ein Planetgeschöpfchen
mit einer dieser Untertassen
versuchte, bei uns Fuß zu fassen —
es schüttelte betrübt sein Köpfchen.
Vorausgesetzt, es hätte eines.

Ja sieh, mein liebes, fremdes, kleines
Planetenkind — bevor du nun dein Häuptchen schüttelst oder so,
womit du immer schütteln magst, wenn du nicht froh,
ein Weilchen warte. Später schaue, wenn das Schwarz und Weiß zergeht,
den Wald, den See, und wie der Berg im Abendhimmel steht.

Robert Däster



Am Hitsch si Meinig

As wird eifach a Schtuck zweenig
gschafft in der Schwizz. Ma khann luaga
woma will, überal tüand d Lütt öppa
d Helfti. As wäari denn aswiavil Zitt,
daßma mit öschliha Metöödali da
Schwizzar a Bizz Bai maha täati. Schtanöffar und Hennekar fääland üüs.
Und was üüs am meischta fääla tuat, das
isch a «Plansoll», a «Arbeitssoll». I wetti
luaga, wia üüsari Bundasröt schpringa
fääfand, wenns in iaram «Arbeitssoll»
müafstandi dreihundartachtasäczig Ban-

kett duurapiggla! Odar zum Bejschpiil
an Orkeschtar wo Musik maha tuat! Das
sind jo allas ganz fuuli Khöga, asia
schpiilands a ganzi Wuha überhaupt
nüt, tüand villichitar a Bizz pröbla — dia
müafstandi miar häära! Denna wetti i a
Plansoll häära schmäßtara, daßna z Trum-
malfäll varjätta tääti! Und das wäari nit
amol mini Idee. In dar Warschauer Zittig
«Kurier Codzienny» schtoof dinna: «Das
Warschauer Philharmonische Orchester
hat sein letztjähriges Arbeitssoll zu 106
Prozent erfüllt. Das Orchester gab 70
Konzerte statt der geplanten 66. Insgesamt
89 000 Personen wohnten den Konzerten bei, wogegen nach den Arbeits-
plänen «nur» 61 000 vorgesehen waren.»

Wenn i Tirgent wäri, so feeti no
demm Musikar an Orda gee, wo zeersch
färtig wäri mit Schpiila ... As isch zum
Brüala — odar zum khozieny ... WS

Trutzliedli

Aneli, gäll, gischt mer d Hand,
tue di nüd lang bsine!
So en schööne Puurscht wie miich,
eso gschynd und eso rych,
nääm na mängi gäarn!

Miira soll di nää, wär wott,
s gluscht mi gwüß ken bitze.
Bischf mer zäämaal zrych und z gschynd,
so en Uusbund wotti nüd,
paßti nüd zu diir!

Aneli, bis nüd so schtolz,
s chönt di suscht na ggröie.
So en Maa findscht käne mee,
dänn muescht na en Bättler nää
oder suscht en Ggringe!

Miiraa, s nützt der ales nüud,
cha di nüd verbutze!
Lieber na en Elggermaa,
wo nüd chann eleige schtää
als eso en Gfitzle!

Rudolf Hägni



GIOVANNETTI

... wenn me an all die dänkt wo kei Schtachle händ ...